

Das wöchentliche GMG-Bulletin

08. Oktober 2022, #1028

Neale spricht über die absolute Wahrheit...

Meine lieben Freunde,

ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich habe mein ganzes Leben damit verbracht, meine Wahrheit außerhalb von mir selbst zu suchen.

Zuerst fand ich sie bei meinen Eltern, die meine ersten Autoritätspersonen waren und von denen ich annahm, dass sie zu allem die Wahrheit sagten.

Zweitens fand ich sie bei meinen Familienmitgliedern - meinen älteren Brüdern, meinen Tanten und Onkeln und den Verwandten, bei denen wir zu Besuch waren. Sie alle waren bis zu einem gewissen Grad Autoritätspersonen.

Dann habe ich meine Lehrerinnen und Lehrer in diese Kategorie eingeordnet. Meine ersten Lehrerinnen und Lehrer waren Nonnen und Priester, da ich die römisch-katholische Grundschule besuchte. Die Nonnen unterrichteten uns jeden Tag und der Priester kam einmal in der Woche zum Katechismus Unterricht. Ich lernte von diesen Menschen, die ich für unbestechliche Quellen hielt, über Gott und das Leben.

Das hatte zur Folge, dass Gott bald zu meiner höchsten Autoritätsperson wurde. Das einzige Problem war, dass ich mich auf Menschen verlassen musste, die mir sagten, was Gott wollte. Das tat ich natürlich. Ich hörte genau auf das, was die Nonnen und Priester mir sagten.

Doch dann traten Schwierigkeiten auf. Einiges von dem, was die Nonnen und Priester mir über Gott und seine Wünsche erzählten, schien nicht mit dem übereinzustimmen, was mein Bauch mir sagte. Ich meine damit, dass es mir nicht "behagte". Irgendetwas in mir sagte mir, dass einiges von dem, was ich in der Schule hörte, nicht wahr war.

Nach der 8. Klasse verließ ich die kirchliche Schule und auch die kirchlichen Vorstellungen von Gott, die ich zur gleichen Zeit hinter mir ließ. Der Gott, den ich in meinem Herzen kannte, schien einfach nicht der Gott zu sein, von dem mir die anderen erzählten.

Nichts von alledem ergab für mich einen vollständigen Sinn, bis ich fast 35 Jahre später mit den Gesprächen mit Gott begann. Aber nach diesen Gesprächen wurde mir ganz klar, dass etwas, von dem ich dachte, es sei "so", tatsächlich so war: In Bezug auf Gott und mein Leben bin ich die Wahrheit.

Die Wahrheit eines anderen Menschen kann für mich nicht die Absolute Wahrheit sein. Andere können mir ihre Gedanken mitteilen, andere können mir ihre Ideen vermitteln, aber ich muss mir selbst überlegen, was für mich wahr ist.

Das mag wie eine einfache und offensichtliche Schlussfolgerung klingen, aber ich kann dir sagen, dass es für mich nicht einfach war, zu dieser Schlussfolgerung zu kommen. Meiner Beobachtung nach ist es für die meisten Menschen auch nicht leicht. Wir alle haben in den ersten Tagen unseres Lebens so viel Autorität in andere Menschen investiert, dass es nicht leicht ist, diese Autorität später im Leben zurückzuerlangen.

In den Gesprächen mit Gott wurde mir jedoch klar, dass die einzige Wahrheit im Universum die Wahrheit ist, die in mir selbst existiert. So etwas wie die absolute Wahrheit gibt es nicht, sagte GmG. Das war eine verblüffende Aussage, als ich sie zum ersten Mal hörte. Mein ganzes Leben lang hatte ich das Gegenteil geglaubt. Doch jetzt sehe ich, dass alle "Wahrheit" relativ ist und dass sie daher wirklich im Auge des Betrachters liegt.

Der Mond ist "oben", wenn man ihn von der Erde aus betrachtet. Vom Weltraum aus kann man aber auch auf den Mond "hinunter" schauen. Alle Definitionen verschwinden, wenn sich die Perspektive ändert. Nichts ist wahr, nichts, im absoluten Sinne. Die Wahrheit ist, um es mit Hemingways Worten zu sagen, ein bewegliches Fest.

Mein Leben veränderte sich dramatisch, als ich mir die Autorität zurückgab, die ich anderen gegeben hatte. In gewisser Weise ist das ein automatischer Prozess, der im Leben stattfindet. Ich weiß noch, wie ich zum ersten Mal bei meinen Eltern ausgezogen bin. Ich war 19 und in dem Moment, in dem ich meine eigene Wohnung betrat, wusste ich, dass sich mein Leben verändert hatte. Ich fuhr mein eigenes Auto, wohnte in meiner eigenen Wohnung, arbeitete in einem Job, den ich liebte (beim Radio), und - ganz plötzlich, so schien es mir - lebte ich "mein eigenes Leben".

Ich konnte kommen und gehen, wie ich wollte, essen, was ich wollte, tun, was ich wollte. Die elterliche Autorität über mich war buchstäblich über Nacht verschwunden. Ich konnte so lange telefonieren, wie ich wollte, nachts nach Hause kommen, wann immer es mir passte, und sogar mit derjenigen schlafen, die ich wollte und die mich beehrte.

Wow.

DAS war also das Leben!

Wow!

So viel Macht kannte ich gar nicht.

Oder eine solche Verantwortung.

So ähnlich fühlte ich mich auch, als ich in meinem Gespräch mit Gott die Aussage "Du bist die Wahrheit" hörte. Ich hatte das Gefühl, dass mir gerade jemand die "Schlüssel zum Königreich" gegeben hatte. Plötzlich war ich allmächtig. Ich brauchte niemandem mehr zu glauben. Ich musste mich nicht mehr auf das Wort eines anderen verlassen.

Aber ich hatte auch eine neue Verantwortung. Ich musste für mich selbst entscheiden, was meine Wahrheit war.

Wenn ich das allein hätte tun müssen, wäre ich mit dieser Aufgabe überfordert gewesen. Ich bin nur ein kleines altes menschliches Wesen, und ich kann nicht einmal für mich selbst über die Wahrheit des Universums entscheiden.

Aber die gute Nachricht ist, dass ich diese Entscheidungen nicht allein treffen MUSS. Denn ich habe eine echte, wirkliche und funktionierende Freundschaft mit Gott. Deshalb kann ich Gott um Hilfe bei der Bestimmung meiner Wahrheit bitten. Und genau darum geht es in den Gesprächen mit Gott-Büchern.

Jeder von uns kann seine eigenen Gespräche mit Gott führen. Wir müssen uns nicht auf die Bücher verlassen, die von anderen geschrieben wurden. Wir können unsere eigenen schreiben.

Ist das nun wahr oder nicht? Was glaubst du? Was denkst du?

Frag Gott gleich jetzt. Nimm dir ein Blatt Papier und mach deinen Kopf frei von allen anderen Gedanken, Ideen oder Überlegungen. Nun schreibe deine Frage auf.

Ist es wahr, dass ich meine eigenen Gespräche mit dir führen kann? Wirst du mir genauso klar und unmittelbar antworten, wie du Neale Donald Walsch geantwortet hast?

Mach weiter. Schreibe die Frage auf. Dann lausche auf deine Antwort.

Wenn du die Antwort bekommst, schreibe sie auf. Stelle sie nicht in Frage. Bezweifle sie nicht. Schreibe sie einfach so auf, wie du sie in deinem Kopf hörst.

-- Neale Donald Walsch

P.S. Wenn die Antwort "nein" lautet, stell noch ein paar Fragen. Frage: "Warum nicht? Wenn Gott mir jetzt nicht antwortet, wer dann?"

Dann führe den Dialog fort. Aber vergiss nicht, dass du dabei nicht in deinem Denken bleiben sollst. Wenn du dich dabei ertappst, wie du die Antworten aufschreibst, die dir durch den Kopf gehen, halte den Prozess an. Du kannst unterscheiden zwischen Antworten, die vom höchsten Ort der Weisheit im Universum zu dir kommen, und

Antworten, die von deinem eigenen Verstand, früheren Gedanken oder deinen tiefsten Ängsten kommen.

Vertraue darauf. Du wirst den Unterschied spüren.

Mit Liebe,

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale', written in a cursive style.

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Heinz durchgeführt. Danke.

Humanity's Team Deutschland